

Erscheint wöchentlich absonderl. Schriftleitung (Tel. Nr. 2070) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) : Maribor, Jurislove ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beizulegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inserate- u. Abonnement-Annahme in Maribor: Jurislove ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Montags-Ausgabe

Hitler siegreich

Sozialdemokraten und Kommunisten behalten ihre Positionen — Starke Verluste der Bürgerlichen auf Kosten der Nationalsozialisten — Die neue Staatspartei aufgerieben

Der Weg zum Frieden?

B. A. Wie das Bild zeigt, gerät Europa immer deutlicher in den beherrschenden Mann des französisch-italienischen Gegensatzes. Die Stärkung Frankreichs findet gerade in diesen Tagen ihr Gegenstück in einer immer radikalere Militarisierung Italiens. Wie die verächtliche Geste Frankreichs gegenüber Deutschlands mit der Rheinland-Räumung teilweise unter dem wachsenden Druck des aufstrebenden italienischen Imperialismus erfolgt ist, so erklärt sich die vorangegangene Versöhnung des italienischen Faschismus mit der katholischen Kirche nur durch das faschistische Bedürfnis nach der Konzentrierung aller Kräfte auf das bevorstehende große Ringen mit Frankreich. Daß sich hierbei wirklich nicht um leere Kombinationen oder um übertriebene Deutungen politischer Schwachpunkte auf dem Kontinent handelt, hat Mussolini selber erst in jüngster Zeit mit seinen Drohhreden gegen Frankreich gezeigt. Wie zielbewußt und energiegelad gerade in dieser Zeit des Friedens und Wahrungsgeredes an der Militarisierung des italienischen Volkes und selbst der italienischen Kinder gearbeitet wird, läßt die Darstellung eines solchen autoritativen, die Ereignisse an Ort und Stelle verfolgenden Publikisten erkennen.

„Der Zerdegang des Faschisten vollzieht sich gegenwärtig in drei klaren Stappen: Balillas, Avantgardisten und Nationalmiliz, für die man vielleicht die deutschen Ausdrücke: „Kindergruppen“, „Jugendverbände“ und „Milizgruppen“ gebrauchen kann. Der ziffernmäßige Bestand dieser drei Stufen ist nach den Angaben des Großen Faschistenrates mit Ende Februar dieses Jahres folgender gewesen: In den Kindergruppen waren 945.908 Knaben und 640.000 Mädchen eingetragen, zusammen also rund 1.600.000 Angehörige. In den Jugendverbänden 306.708 männliche und 92.660 weibliche Angehörige. Die Milizgruppen sind jetzt in der Höhe von 300.000 Mann vollständig militärisch ausgerüstet. Insgesamt also beinahe zweieinhalb Millionen Menschen, bei denen die sonstigen erwachsenen Angehörigen der Partei nicht eingerechnet sind.“

Zweifelsohne hat zu dieser Aufschwung die Verschönerung zwischen Staat und Kirche beigetragen. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß gerade in diesen Tagen von beiden Seiten, vom Vatikan und von der faschistischen Parteileitung, offiziell bestätigt worden ist, daß die Zugehörigkeit zu der noch vor kurzem vom Faschismus bekämpften, „Katholischen Aktion“ mit der Zugehörigkeit zu den faschistischen Organisationen vereinbar sei. Ebenso umgekehrt. Jene Worte des Papstes, die darauf hinausliefen, daß um die Angehörigen der „Katholischen Aktion“ wegen ihrer Boykottierung durch die faschistischen Organisationen etwas wie die Floriole des Martyrertums schwebte, die mehr wert sei als die Aussicht auf Anstellungen, haben also nunmehr ihre Voraussetzung verloren. Es ist kein Zweifel, daß damit die letzten Hindernisse für die restliche Erfassung der italienischen Jugend durch den Faschismus aus dem Wege geräumt worden sind.

M. B e r l i n, 14. September.

Die heutigen Reichstagswahlen im Reich brachten große Überraschungen, sowohl hinsichtlich der Wahlbeteiligung, als des Wahlerfolges. Nach den bisherigen Ergebnissen betrug die Wahlbeteiligung durchwegs mindestens 80%, wogegen in den letzten Tagen mit einer Durchschnittsbeteiligung von 70 bis höchstens 75% gerechnet wurde. Die heutige Teilnahme an den Wahlen übertraf jene vom Jahre 1928 und stellenweise sogar jene vom Jahre 1919.

Soweit bisher Meldungen vorliegen, brachten die heutigen Wahlen einen großen Sieg der Nationalsozialisten. So erhielten z. B. in Bunsau bei den letzten Wahlen die Anhänger Hitlers kaum 36 Stimmen, heute jedoch bereits über 2800. In Götting erhielten die Nationalsozialisten zehnmal, in Osnabrück zwanzigmal soviel als bei den letzten Wahlen. In der Hauptsache gewannen die Nationalsozialisten auf Kosten der bürgerlichen Parteien, die starke Einbuße erlitten hatten. Die Sozialdemokraten und Kommunisten behielten im allgemeinen ihre bisherige Stärke. Dagegen wurde die neugebildete Staatspartei geradezu dezimiert. Ihr Gesamtanteil ist kaum mit zwei Dritteln der Stärke der Demokratischen Partei zu bewerten. Das Zentrum behält ungefähr die gleiche Zahl von Mandaten.

Die Wahlagitatorik war in den letzten Tagen ungewöhnlich lebhaft, ihren Gipfelpunkt erreichte sie jedoch gestern. Alle Parteien spannten ihre äußersten Kräfte an, um bei den Wahlen so vorteilhaft als möglich abzuschneiden. Im Laufe des gestrigen Abends kam es wiederholt zu Zusammenstoßen und in mehreren Städten sogar zu blutigen Straßenkämpfen. In Berlin gab es z. B. wie eine Reihe von Schwerk- und Leichtverletzten. In der Hauptsache spielten sich die Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten ab. Die Polizei war in strenger Bereitschaft und mußte fortwährend intervenieren, um die Ruhe wieder herzustellen. Der heutige Tag verlief hingegen im großen und ganzen ziemlich ruhig. In den Straßen patrouillierten überall starke Polizeieinheiten, die die Ordnung aufrechterhielten.

M. B e r l i n, 14. September.

Soweit sich bis 22 Uhr überblicken läßt, haben die Sozialdemokraten größtenteils ih-

ren bisherigen Bestand beibehalten. Dasselbe gilt vom Zentrum, das in einigen Wahlkreisen sogar eine Steigerung der Stimmen verzeichnen konnte. Die Kommunisten haben in einigen Wahlkreisen einen nicht unerheblichen Stimmengewinn zu verzeichnen. Den größten Stimmengewinn erhielten die Nationalsozialisten, die in einigen Wahlkreisen gegenüber den Wahlen von 1928 die dreifache Stimmenanzahl auf ihre Listen vereinigen konnten. Die Deutsche Volkspartei hat durchschnittlich ein Drittel ihres bisherigen Bestandes verloren. Auch die Deutschnationale Volkspartei erfuhr einen starken Rückgang und mußte einen Teil ihrer bisherigen Mandate an die konservative Volkspartei und an den Christlichsozialen Volksdienst abtreten.

M. B e r l i n, 14. Sept.

Bis 23 Uhr liegt das Ergebnis aus 35 Wahlkreisen vor. Von den rund neun Millionen Stimmen, die bisher gezählt werden konnten, erhielten die Sozialdemokraten etwa 2.500.000, die Deutschnationalen 500.000, das Zentrum 1.000.000, die Kommunisten 1.300.000, die Bayerische Volkspartei 500.000, die Staatspartei 350.000, die Wirtschaftspartei 350.000, die Deutsche Bauernpartei 100.000, die konservative Volkspartei 150.000 und der Christlichsoziale Volksdienst 150.000 und die Nationalsozialisten 1.500.000 Stimmen.

M. B e r l i n, 14. September.

Nach dem vorläufigen Ergebnis bei den heutigen Wahlen erhielten die Sozialdemokraten rund 70.000 Stimmen (bei den Wahlen im Jahre 1928 gegen 75.000), die Deutschnationalen 6000 (16.700), das Zentrum 99.000 (88.000), die Kommunisten 57.000 (43.000), die Deutsche Volkspartei 26.000 (36.000), die Staatspartei 17.000 (bisher die Demokratische Partei allein 12.000), die Wirtschaftspartei 23.000 (13.000), die Nationalsozialisten 70.000 (5000), der Christlichsoziale Volksdienst 2000, die konservative Volkspartei 500 Stimmen.

M. B e r l i n, 14. September.

Zellergesamtheit aus Berlin samt Potsdam: Sozialdemokraten 453.000, Deutschnationale 222.000, Zentrum 58.000, Kommunisten 406.000, Deutsche Volkspartei 55.000, Staatspartei 88.000, Wirtschaftspartei

37.000, Nationalsozialisten 227.000, Volksrechtliche Partei 3700, Konservative Volkspartei 11.000, Christlichsozialer Volksdienst 13.000 Stimmen.

M. S a m b u r g, 14. September.

Bis 23.15 Uhr wurde etwa die Hälfte der abgegebenen Stimmen gezählt. Bisher erhielten die Sozialdemokraten 127.000, was ihrer bisherigen Gesamtstärke von rund 255.000 Stimmen ungefähr entspricht, das Zentrum 5700 (10.700), Kommunisten 70.000 (116.000), Nationalsozialisten 73.000 (bisher kaum 18.000), Deutschnationale 16.000 (98.000), konservative Volkspartei 11.000, Deutsche Volkspartei 34.400 (95.000), Staatspartei 34.000 (Demokraten bisher 80.000).

Rückgang der tschechoslowakischen Kommunisten

Freiwillige Auflösung der Partei in Brüx

M. B r ü x, 14. September.

Im Verlaufe des langsame aber sicheren Zerfalls der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei hat sich als erste die kommunistische Partei in Brüx aufgelöst. Die deutschen Parteimitglieder haben sich den deutschen Sozialdemokraten, die tschechischen Parteimitglieder teils den tschechischen Sozialdemokraten, teils den tschechischen Nationalsozialisten angeschlossen. Für die nächsten Tage ist die Auflösung weiterer Parteiorganisationen angekündigt.

Opfer eines Selbstmörders

M. B r ü x, 14. September.

Der Verkäufer des Kofenthaler Konsumvereines K o l o s k a hat gestern durch einen Revolverbeschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Als der Gendarmeriewachtmeister M a r e s am Tatorte erschien und den am Boden liegenden Selbstmörder auf den Rücken legen wollte, löste sich aus dem Revolver, den K o l o s k a noch krampfhaft in der Hand hielt, ein Schuß los. Die Kugel traf den Wachtmeister in den Unterleib. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus überführt, wo er mit dem Tode ringt.

Der Große Faschistenrat hat auch beschlossen — und das ist auch über den engeren Parteikreis hinaus im Zusammenhang mit der europäischen Lage interessant —, daß die diesjährige vierte „faschistische Aushebung“ einen vorwiegenden „Marine-Charakter“ haben soll. Es soll dadurch die Aufmerksamkeit der Jugend auf die mit der Seefahrt verbundenen Probleme gelenkt, mit anderen Worten: das Marinebewußtsein der Nation soll geweckt werden. Am 21. April hat sich bei italienische Marine um vier wichtige, modernste Einheiten vermehrt. Es sind dies zwei 10.000-Tonnen-Kreuzer und zwei 5600-Tonnen-Auffklärer mit der bemerkenswerten Geschwin-

digkeit von 36 Knoten. Die neuen Balillas wohnen vollzählig dem Stapellauf dieser Schiffe bei.

Der Große Faschistenrat hat ferner bestimmt, daß der bisher bestehenden, absolut freiwilligen Dienstleistung der Milizsoldaten eine zehnjährige Verpflichtung zu folgen habe. Jedem Divisionskommando soll mit der Zeit je eine Kohorte und Miliz angegliedert werden. Wenn dieser Plan durchgeführt wird, gibt es in der italienischen Armee dreißig Milizkohorten mit zehnjähriger Dienstzeit. Es würde also ein Kern von ungefähr 24.000 Mann geschaffen werden, der aus Berufssoldaten gebildet wäre, zumal die zehnjährige Verpflichtung für die

gleiche Dauer erneuert werden kann.

Im Sinne der Schaffung einer Kadertuppe und im Sinne der faschistischen Durchdringung der Armee ist diese Maßnahme in doppelter Hinsicht interessant. Es ist dies eine andere Art der „bewaffneten Nation“, die Italien derjenigen Frankreich in einem durchaus nicht einfachen Augenblick entgegenstellt.

Unter diesen Umständen ist es von Interesse, zu beobachten, wie das faschistische und militaristische Italien daran geht, auch die Verantwortung des Briand'schen Pan-Europa-Memorandums zum Anlaß zu nehmen, seine eigenen, national-egoistischen Ziele zu fördern, das heißt, seine einseitig-

len nur erst diplomatische Offensive gegen Frankreich vorzutragen. Grandi, der Außenminister Mussolinis, hat schon erklärt, daß erst die schwebenden internationalen Probleme gelöst oder der Lösung entgegengeführt sein müßten, bevor Italien den Forderungen der französischen Sicherheitspolitik näherzutreten könne — mit anderen Worten: Italien will keine Stabilisierung des Versailler Systems in der Südost- und Mittelmeerpolitik — und Mussolinis Bruder Arnaldo formuliert jetzt im faschistischen Hauptorgan fünf Voraussetzungen für die Verwirklichung des Briand'schen Memorandum: 1. Revision der Friedensverträge; 2. Parität der Rüstungen, 3. gleichmäßige Verteilung der Kolonien und des Rohmaterials, 4. Abschaffung der Geheimpolitik der einzelnen Regierungen, 5. Abschluß möglichen weitgehender Zoll- und Wirtschaftsabkommen.

Sommersprossen
beseitigt schnell und spurlos CREME ORIZOL
Erschließl.: Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Depots
Cosmetica, Zagreb, Smiljkasova 23. Tel. 49-90 6073

Biccard's Bech

Der Aufstieg in die Stratosphäre mißglückt.

AD. AUGSBURG, 14. September.

Für heute war der Aufstieg des Professors BICCARD in eine Höhe von 16.000 Meter angelegt. Am Schaulplatz hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, die dem Flug in so hohe Regionen beiwohnen wollte. Die Bevölkerung kam jedoch nicht auf ihre Rechnung.

Biccard hatte von seinen Angehörigen Abstieg genommen und bestieg seine luftdichte Gondel. Als die Seile, die den Ballon zurückhielten, gelöst wurden, erhob sich das Luftfahrzeug einige hundert Meter hoch, sank jedoch bald wieder zu Boden, wo die luftförmige Gondel auf die Erde kollerte.

Der enttäuschte Professor erklärte, er wisse den Grund des mißglückten Aufstieges nicht zu deuten. Wahrscheinlich sei das ungünstige Wetter schuld daran, daß der Ballon nicht in die Höhe wollte. Biccard ist fest entschlossen, den Versuch ein zweites Mal zu unternehmen, da er um jeden Preis in die doppelte Höhe des Gaurghankar gelangen will.

Alle Ueberreste der Franklin-Expedition

OTTAWA, 14. September.

Ueberreste, die ein Licht auf das Geheimnis werfen, das das Verschwinden der FRANKLIN-Expedition in der Arktis 53 Jahre hindurch umgab, sind soeben von dem kanadischen Flieger und Forscher Major BOWEN entdeckt worden. Nach den Angaben seines Piloten GILBERT waren sie die ersten Flieger, die auf King William Island landeten.

Es liegen Anzeichen dafür vor, daß einige Leute der Expedition an SEEBURGH gestorben sind. Mehrere symmetrisch aufgestellte Särge beweisen, daß die Leute nacheinander gestorben und von ihren Kameraden beerdigt worden waren, die in der Folge HUNGER starben. SEEBURGH wurden unter den Trümmern von Grabdenkmälern gefunden, die aus Steinhäusern errichtet und von Indianern oder durch Sturm zerstört worden waren. Eine aus Eisenblech gefertigte Jacke sowie eine Hose wurden in gut erhaltenem Zustand unter den Trümmern aufgefunden.

Bei ihrem Flug nahmen die Flieger die Reste des von der Expedition im Etich gelassenen SCHIFFES wahr.

Blutige Demonstrationen in Polen

WARSAU, 14. September.

In Warschau und in allen größeren Städten Polens wurden heute vormittags Protestversammlungen der Opposition gegen die Gewaltmaßnahmen der Regierung abgehalten. Nach den Versammlungen veranstalteten die Teilnehmer Umzüge durch die Straßen, wobei es zu Zusammenstößen kam. Die Versammlungen waren eigentlich von den Behörden verboten worden. Doch sammelten sich trotzdem viele tausend Menschen an den angekündigten Orten an und machten der Aufforderung der Polizei ruhig zuzugehen, nicht Folge leisteten. Die

Menge brach immer wieder in Protestrufen gegen die Polizei aus. Die Polizei sah sich gezwungen, von der Waffengebrauch zu machen. Im Verlauf der Zusammenstöße gab es in Warschau 3 tote und eine Reihe von Verletzten. Die Polizei nahm gegen 200 Verhaftungen vor. Ähnliche Ereignisse spielten sich auch in Lemberg, Lublin, Lwow, Lodz usw. ab.

Englisch-italienische Aufteilung des Mittelmeeres

Wider den Willen der Weltbühne — Frankreich in den Hintergrund gedrängt

LONDON, 14. September.

„Chicago Tribune“ bringt aufsehenerregende Enthüllungen über die neueste englisch-italienische Abmachung, die nichts weniger als die Aufteilung des Mittelmeeres zum Gegenstand haben. Das Blatt berichtet, daß unlängst der erste Lord der Admiralität LEGGARD und der italienische Außenminister GRANDI einen geheimen Vertrag unterzeichnet hätten, wonach England die Stellung Italiens im Mittelmeer sichergestellt und dafür bürgt, daß Italien die dominante Macht im Mittelmeer werde. England wird im Sinne der Abmachungen die vorherrschende Stellung Italiens in diesem Meer mit allen Mitteln unterstützen. Als Gegenleistung verpflichtet sich Italien, seine auswärtige Politik zu ändern und die englischen Aspirationen im nahen Osten und in Kleinasien, insbesondere in der Türkei, zu unterstützen.

In Frankreich riefen diese Enthüllungen große Erregung hervor, da man annimmt, daß sich England an Frankreich rächen wolle, das für den Mißerfolg der Abrüstungskonferenz in London verantwortlich gemacht werde.

Es verlautet, daß an der geheimen englisch-italienischen Abmachung auch Rumänien beteiligt sei. Dieses Land soll für seine Neutralität mit wirtschaftlichen Konzessionen belohnt werden. England soll angeblich bereit sein, die gesamten rumänischen Petroleumvorräte anzukaufen, um auf diese Weise die mißliche Finanzlage Rumäniens zu lindern. Dafür müsse sich Rumänien verpflichten, im Schwarzen Meer seine Stützpunkte auszubauen und vor allem genügend erstklassige Werften anzulegen, die im Bedarfsfalle auch von einer anderen Macht benützt werden könnten.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist eine Bestätigung dieser Meldung bisher nicht erfolgt. Jedenfalls ist die Nachricht mit großer Reserve aufzunehmen.

Der Fremdenverkehr in Oesterreich

Jugoslawien an fünfter Stelle

(Von unserem Korrespondenten.)

Ebenso wie andere Länder, so sucht auch Oesterreich seine Zahlungsbilanz zu verbessern durch Förderung des Fremdenverkehrs, der in der Nachkriegszeit dort bereits wesentlich gesteigert werden konnte. Daß das kleine Oesterreich uns in dieser Beziehung weit voraus ist, erklärt sich vor allem dadurch, daß man die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs dort früher erkannt hat als bei uns und diesen schon in der ersten Nachkriegszeit eifrig pflegte, also zu einer Zeit, als die jugoslawische Adria, die slowenischen Kurorte und andere heute vielbesuchte Gegenden unseres Landes für das Ausland noch zu den „unerforschten Gebieten“ Europas gehörten. Andererseits aber darf auch nicht vergessen werden, daß der Fremdenverkehr in Oesterreich auch jetzt noch zunimmt, aber keineswegs in dem Tempo wie in Jugoslawien, das in den Jahren 1928 und 1929 in dieser Beziehung Fortschritte zu verzeichnen hat, wie kein anderes Land Mittel- und Südeuropas.

Oesterreich wurde im Jahre 1928 von 1.849.000 Ausländern besucht, die nach einer vorsichtigen Schätzung des Wiener Finanzministeriums fremde Valuten im Werte von 314 Mill. Schilling dorthin brachten. Da von österreichischen Staatsangehörigen im gleichen Jahre 60—70 Mill. Schilling im Auslande ausgegeben wurden, ergab sich für 1928 zugunsten Oesterreichs ein Restbetrag von rund 250 Mill. Schilling. Im Jahre 1929 nahm die Zahl der Besucher zwar weiter zu, aber nicht mehr in dem Maße wie früher, und die Einnahmen des Landes aus dem Fremdenverkehr waren im vorigen Jahre schon deshalb geringer, weil das Reisepublikum infolge der auch in anderen Ländern ungünstigen Wirtschaftslage weit geringere Mittel mitbrachte, als in den Jahren 1927 und 1928. Nach amtlichen Angaben ist die Zahl der Fremdenanmeldungen von 3 Mill. 585.000 im Jahre 1927 auf 4.148.000 im folgenden Jahre und 4.203.000 im Jahre 1929, und die Zahl der Uebernachtungen in derselben Zeit von 15.900.000 auf 19.841.000 und 19.525.000 gestiegen. Hieron entfielen auf das Ausland im Jahre 1927 1.473.000 Fremdenanmeldungen u. 6 Mill. 469.000 Uebernachtungen, im nächsten Jahre lauteten die entsprechenden Zahlen 1.549.000 und 8.548, und im Jahre 1929 wurden 1.832.000 Fremdenanmeldungen und 8.556.000 Uebernachtungen verzeichnet. In den Annahmen war das Ausland im vorigen Jahre demnach mit 44

und an den Uebernachtungen mit 43 Prozent beteiligt. Nach den letzteren entfielen auf Besucher aus (in Prozenten):

Deutschland	1927	1928	1929
Ungarn	51.7	56.8	55.8
Tschechoslowakei	11.9	10.5	11.9
Jugoslawien	11.6	10.4	10.2
Nordamerika	3.0	3.4	3.5
	3.5	3.4	3.7

Im vorigen Jahre ergab sich in Oesterreich also ein Rückgang des Besuches aus Deutschland, der ungefähr 9 Prozent ausmachte und fast ausschließlich auf die zunehmende Abwanderung des deutschen Reisepublikums nach Jugoslawien zurückzuführen ist. Dagegen ist die Zahl der Ungarn und Nordamerikaner, die Oesterreich besuchten, im vorigen Jahre erheblich gestiegen. Im letzteren Falle scheint es sich allerdings nur um eine vorübergehende Erscheinung zu handeln, denn im laufenden Jahre sind wieder viel weniger Amerikaner nach Oesterreich gekommen als im Jahre 1929.

Im übrigen zeigen die amtlichen österreichischen Ausweise im ersten Halbjahre 1930 eine weitere Steigerung des Fremdenverkehrs, der in diesem Zeitraum gegen über den ersten sechs Monaten 1929 um ungefähr 11 Prozent zugenommen hat. Daß Oesterreich imstande ist, auch einen bedeutend größeren Fremdenstrom aufzunehmen, zeigt das rasche Wachstum seines Gastgewerbes, das die Zahl der verfügbaren Fremdenbetten von 226.500 im Jahre 1926 auf 277.335 im folgenden Jahre, 257.701 im Jahre 1928 und 226.542 im Jahre 1929 auf rund 277.000 im Frühjahr 1930 gesteigert hat. Oesterreich ist also bereits dort angelangt, wohin unsere jugoslawischen Kurorte und Sommerfrischen mit ihrer gewaltigen Bautätigkeit erst streben: daß die vorhandenen Unterkunftsräume auch der stärksten Frequenz gerecht werden können. Dieses Ziel werden auch wir in nächster Zukunft erreichen, und die Förderung des Fremdenverkehrs durch unsere Behörden, Bahnen usw. wird hoffentlich dazu beitragen, daß dieser in den nächsten Jahren weiter zunimmt. Daß der Weg, den man bei uns eingeschlagen hat, der richtige ist, zeigt übrigens auch ein anderer Umstand: die Oesterreichischen Bundesbahnen werden das System der Jahrgeldermäßigkeiten für Besucher inländischer Kurorte und Sommerfrischen, das bei uns schon längere Zeit besteht und sich gut bewährt hat, noch im laufenden Jahre auch dort einführen und zwar genau nach jugoslawischem Muster.

Interesse der Königin für das Serlalheim am Bahren

MARIBOR, 14. September.

Ihre Majestät die Königin empfing heute einige Vertreterinnen des Vereines für Jugendfürsorge und Kinderschutz aus Maribor in Sondraudieng. Die Damen dankten der Königin für die Liebenswürdigkeit, mit welcher sie das Protektorat über das Serlalheim am Bahren übernommen hatte. Die Königin ließ sich über die Verhältnisse auf dem Gebiet der Jugendfürsorge im nördlichen Teile des Draubanats eingehend informieren und zeigte reges Interesse für die Bestrebungen dieses humanitären Vereines.

K I N O

Grajski:

Ab Montag, den 15.

Das große Tonfilmdrama:

Lady von der Straße

Ein herrlicher Tonfilm, in dem Lupe Nelez singt.

Union:

Ab heute:

Der unsterbliche Lump

Ein 100% deutscher Tonfilm.
Liane Haid, Gustav Fröhlich, Hans Adalbert von Schlettoff.

In Vorbereitung: Atlantik, mit Fritz Kortner.

Vorstellungen an Werktagen um 17, 19 und 21 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 15, 17, 19 und 21 Uhr. Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr an der Kinokasse.

Mako Collé

letzter Weg

MARIBOR, 14. September.

Unter außerordentlich großer Beteiligung wurde heute nachmittags der Senior der Neuen Journalisten, der Direktor der Triester „Edinost“ i. R. Herr Mako Collé zu Grabe getragen. Die kistenländischen Emigranten waren fast vollständig vertreten. An der Bahre wurden mehrere prachtvolle Kränze niedergelegt. Im Laufe des gestrigen und des heutigen Tages wanderten Hunderte von Freunden und Bekannten hinaus nach Pokrezje, um von dem allseits verehrten Berater und Vorkämpfer der kistenländischen Slaven Abschied zu nehmen.

Vor der Aufbahrungshalle und am Grabe brachte der Gesangsverein „Zabran“ zwei Trauerchöre zum Vortrag. Namens seiner Kollegen ergriff Herr Schriftleiter Spindler das Wort u. hielt b. Senior d. slowenischen Publizistik einen tiefempfindenden Nachruf. Im Namen der kistenländer ergriff Herr Rechtsanwalt Dr. Kapotez und als Vertreter des Gesangsvereines „Zabran“ Rechtsanwalt Herr Dr. Vergos das Wort. Im Namen der intimen Freunde des Dahingegangenen nahm Oberpostkontrollor Herr Karis von ihm Abschied, während Schriftleiter Herr Pirce dem entschlafenen Direktor der „Edinost“ einige Worte des Dankes für dessen nationale Tätigkeit ins Grab nachsandte. Wohl kein Angehöriger trocken, als von dem jährlichen Entschlafenen dessen Bruder Herr Josef Cotic mit einem tiefbewegten Vaterunser Abschied nahm.

Die Septembersonne durchbrach die Wolken und sandte ihre letzten Strahlen auf die Erde, in der nun Mako Collé nach allen Enttäuschungen und Schicksalsschlägen, die ihm das Leben gebracht, aber auch nach all dem Erfolgen, die seine 37jährige aufreibende Tätigkeit im öffentlichen Leben gezeitigt hat, die letzte Ruhe gefunden hat. Ruhe fand in der heimatischen Scholle, Meister unseres Schrifttums, in jener Scholle, die Du so sehr geliebt und für die Du Dein ganzes Leben im idealsten Sinne gewirkt hast!

* Gute Kost in der Dessenlichen Küche am Slomskov trg 6 in der A-Klasse mittags und abends Din 8.30, in der B-Klasse Din 12.30, in der C-Klasse Din 14.30. Treteb.

Sport vom Sonntag

„Svoboda“ Jubiläumsspiele

Bemerkenswerter Verlauf der Spiele — „Rapid“ schlägt „Seleznikar“ — Hohe Niederlage „Svoboda“ aus Ljubljana gegen „Maribor“ — Der Jubilar und „Olymp“ (Gelse) spielen unentschieden

Maribor, 14. September.

Mit einer Reihe von höchst interessanten Wettspielen beging heute unser rühriger Sportklub „Svoboda“ das schöne Jubiläum seines zehnjährigen Bestandes. Die ersprekliche Form der mitwirkenden Vereine, die glatte Durchführung der einzelnen Spiele und nicht zuletzt das günstige Sportwetter wirkten zusammen um sowohl die verhältnismäßig zahlreichen Zuschauer wie Veranstalter aufs Beste zu befriedigen.

Den Reigen der fußballsportlichen Wettkämpfe eröffneten gegen 10 Uhr vormittags „Rapid“ und „Seleznikar“, deren Treffen sich zu einer überaus spannenden Angelegenheit gestaltete. Die Eisenbahner begannen den Kampf mit großer Intensität und lagen auch bald mit 2:0 in Führung. Die Schwarzblauen spürten erst jetzt das Wasser im Munde. Trotzdem Tergele noch immer nicht am Platze war, gelang es ihnen noch in der ersten Spielhälfte die Sache gleichzugleichen. Mit Beginn waren die Eisenbahner wieder eifrig an der Arbeit u. kamen so neuerdings in Führung. „Rapid“ kam nach mehreren gut angelegten Aktionen herrlich auf und glück wieder aus. Im weiteren Spielverlauf bombardierte Slavica das gegnerische Tor, wobei ein scharfer Schuß von der Brust eines Verteidigers unhaltbar ins Netz rollte und so den Schwarzblauen den Sieg mit 4:3 (2:2) sicherte. Schiedsrichter Nemec konnte nicht immer gefallen.

Am Nachmittag betraten „Maribor“ und „Svoboda“ aus Ljubljana als erstes Paar den Rasen. Die Weißschwarzen

konnten sich eingangs gegen die gut zusammenarbeitende Mannschaft lange nicht zu rechtfinden, so daß auch die erste Halbzeit 2:2 unentschieden endete. In der zweiten Spielhälfte machte sich die bessere Spielerfahrung der Heimischen doch immer mehr bemerkbar, so daß der hohe Sieg 5:2 (2:2) „Maribors“ vollkommen gerechtfertigt erscheint. Die Gäste, die sich schon mehrere Jahre hindurch in Maribor nicht sehen lie-

Wollsachen

für Tennis und Touristik in bester Ausführung und günstigster Preislage nur bei

VEZJAK, Vetrinjska 17

ßen, warteten mit einer ganz guten Leistung auf. Die Treffer ergielten Bobeb (2), Bertonceij (2) und Prešča. Schiedsrichter Fischer.

Den Abschluß bildete ein Treffen des Jubilars gegen den Sportklub „Olymp“ aus Gelse. Das Spiel, das zeitweise einen äußerst spannenden Verlauf nahm, sah bald die eine, bald die andere Mannschaft im Vorteil, inwiewohl die Gäste ziemlich hoch mit 3:1 in Führung kommen konnten. Schließlich setzten sich die Heimischen doch mit Erfolg durch, so daß die Angelegenheit vollkommen verbient 4:4 unentschieden ausging.

Das Jubiläumprogramm brachte durchwegs einen recht verheißungsvollen Verlauf und nahm mit der guten Leistung der jubilierten Mannschaft einen würdigen Abschluß.

Der Miropa-Cup

Mailand, 14. September.

Das vierte Spiel zwischen der Mailänder „Ambrosiana“ und „Ujpest“ aus Budapest endete mit einem überraschend hohen Sieg von 5:2 der italienischen Mannschaft.

Unsere Schwimmer

in Ljubljana

Ljubljana, 14. September.

Im Rahmen des großen Schwimmmeetings des Zagreber und Ljubljanaer Unterverbandes gingen auch die Schwimmer Bili Tominek, Stanko Bertonceij und Boris Rozuh des SSR. Maribor an den Start. Einen durchschlagenden Erfolg erzielte Bili Tominek im Brustschwimmen über 100 Meter, wo er sich hinter den Küstenländer Frančević (1:28) und Pavšič (1:20.4) in der ausgezeichneten Zeit von 1:31 an dritter Stelle behaupten konnte. Bertonceij ging im 100 Meter-Rückenschwimmen an den Start und konnte sich verhältnismäßig recht günstig durchsetzen. Auch Rozuh gefiel im Brustschwimmen über 100 Meter sehr gut und behauptete sich an fünfter Stelle.

Zum Saisonschluss

TENNISARTIKEL

sehr stark ermäßigte Preise

SPORT ROGLIC, GRAJSKI TRG 1

Außerordentliche Hauptversammlung des Jugoslawischen Winter Sportverbandes.

In Anwesenheit der Vertreter von 26 Vereinen fand heute in Ljubljana eine außerordentliche Hauptversammlung des Jugoslawischen Winter Sportverbandes statt. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, einstweilen in Beograd und Sarajevo einen neuen Unterverband zu gründen. Die Agenten des beantragten Unterverbandes von Ljubljana wird der Verband selbst in die Hand nehmen.

Interklubmatch der Tennismannschaften „Rapid“ und des Athletiksportklub Gelse.

Auf den „Rapid“-Tennisplätzen ging heute vormittag ein recht aufschlußreiches Klubmatch zwischen den beiden obigen Tennissektionen vor sich, in welchem die „Rapid“-Mannschaft einen schönen Sieg von 7:2 feiern konnte.

Tennismeisterschaft des Sportklub „Seleznikar“.

Die junge Tennissektion der Eisenbahner führte heute einen Bewerb um die Klubmeisterschaft durch. Im Doppel blieben Masi-Fischer siegreich. Sie schlugen im Finale das Paar Serij-Rudic.

Varum

Der Große Brochhaus

Handbuch des Wissens in 20 Bänden

Hören Sie

Urteile der Besitzer

Der Große Brochhaus ist in Wahrheit ein Handbuch alles Wissens, das ich mir in größerer Vollkommenheit nicht vorstellen kann.

P. W., Stadtinspektor L. 2, Hannover.

Ein fabelhaftes Werk, über das ich mich außerordentlich freue, es macht viele Spezialbücher überflüssig. Mit ungeteilter Freude werde ich die anderen Bände.

O. K., Journalist, Berlin.

Nicht unterlassen möchte ich es, dem Verlag meine höchste Anerkennung für den „Großen Brochhaus“ auszusprechen. Er ist das interessanteste Buch, welches ich kenne. Auch die wunderbaren Beilagen erwerben sich das Interesse selbst von denen, welche sonst nie ein Buch in die Hand nehmen.

A. G., Praktizant, f. a. Brockhaus & Co. Köln.

Mehr darüber

seht Ihnen die ganz reich illustrierte Schrift „Mein Freund Ablass“. Sie steht Ihnen kostenlos und unverzüglich zur Verfügung. Wenn Sie Sie noch heute an eine Buchhandlung oder an

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

6:0, 6:0, 6:3 und zuvor Jng. Novakovic-Maksimovic 6:2, 6:1. Im Einzel qualifizierte sich Masi in das Finale, während den zweiten Gegner erst der Begegnung zwischen Fischer und Rudic ergeben wird. Die bemerkenswertesten Ergebnisse waren: Masi-Serij 6:4, 6:2; Masi-Movic-Wagner 6:0, 6:0; Fischer-Jng. Novakovic 6:0, 6:2; Rudic-Jng. Sternschuß 10:8, 6:3 und Masi-Maksimovic 6:1 6:3.

Auswärtige Spiele

Gelse: Athletiksportklub-Primorje 4:3.
Ljubljana: Galt-Nitija 4:2.
Budapest: Ferencbaros-Dfner 33 5:0, Ungaria-Pecs 7:0, 3. Bezirk-Nemzet 4:1.
Prag: Slavia - Sparta 3:1, Madno - Nachod 0:0, Bohemians - Meteor 8:0.
Wien: Vienna-Admira 3:1, Austria-F. U. C. 7:1, Nischolson-W. U. C. 8:0, Rapid-Sportklub 3:0.

Radio

Montag, 15. September.

Ljubljana, 12: Schallplattenmusik. • 18: Nachmittagskonzert. — 20: Internationale Übertragung. — Beograd, 19.30: Französisch. — 20: Mandolinenkonzert. — 20.30: Vokalkonzert. — 21.45: Ungarischer Tanz. — Wien, 15.20: Nachmittagskonzert. — 20.05: Herbstlieder. — 20.35: Symphoniekonzert. — Anschließend: Abendkonzert. — Breslau, 20.30: Deutsche Volkslieder. — 21.50: Zur Unterhaltung. — Brunn, 18.30: Deutsche Sendung. - Stuttgart, 20: Eine Abendbesuch in der St. Matthias basilika Trier. — Frankfurt, 19.05: Englisch. — 19.30: Unterhaltungsmusik. — 20: Ein Abendbesuch in der St. Matthias Basilika. — Berlin, 19: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Tanzabend. — Langenberg, 17.30: Nachmittagskonzert. — 20: Abendmusik. — 21: Einsame Musik. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — Prag, 18.25: Deutsche Sendung. — 21: Symphonisches Konzert. — Mailand, 19.30: Buntes Konzert. — 20.50: Puccinis Oper »Der Mantel«. — Hierauf: Puccinis Oper »Gianni Schicchi«. — Nachher: Konzertübertragung. — München, 21: Kammermusik. — Budapest, 22: Violin- und Klavier-sonaten. — Anschließend: Zigeunermusik. — Warschau, 20.30: Leichte Musik. — 23: Tanzmusik. — Paris, 20.20: Konzert. —

Der modernste europäische Rundfunk-Großsender.

Der in Dürmenz-Mühlader in Südwest-Deutschland im Bau befindliche Großsender verspricht der modernste und leistungsfähigste europäische Großsender überhaupt zu werden. Sogar der Generaldirektor der englischen Rundfunkgesellschaft, Sir John Reith, hat ihn kürzlich besichtigt. Die Einrichtungen haben seine volle Anerkennung gefunden, und besonders über die in England völlig unbekanntem hölzernen Sendetürme, die nicht nur billig sind, sondern auch wertvolle elektrische Eigenschaften besitzen, sprach er sich sehr lobend aus. Es ist demnach anzunehmen, daß sich das dort gesammelte Anschauungsmaterial für den Bau der geplanten fünf englischen 60-Kilowatt-Sender unbedingt auswirken wird.

Dialog



„Haben Sie schon was?“
„Ja — Wut!“

2. Runde der Staatsmeisterschaft

Sensation in Zagreb: „Concordia“ schlägt „Jugoslavija“ 2:1

Die allseits mit größtem Interesse erwartete zweite Runde um die fußballstaatsmeisterschaft wurde heute unter bemerkenswerten Ereignissen erledigt.

Die aufregendste Begegnung ging in Zagreb zwischen der dortigen „Concordia“ und der Beograder „Jugoslavija“ vor sich. Den Zagrebern gelang es nach härtestem Kampfe, gegen ihre allseits

hoch eingeschätzten Widersacher einen sensationellen Sieg mit 2:1 (1:0) zu feiern. Die „Concordia“ war auch ihrem Gegner um vieles weit überlegen.

Die weiteren Resultate der zweiten Runde waren: SSR. gegen „Slavija“ (Sarajevo) 6:2 (3:1) und „Hajduk“ (Split) gegen „Slavija“ (Dijel) 3:1 (2:0).

Traber am Start

Erster Tag der großen Herbsttrabfahren — Fortsetzung Montag nachmittags

Maribor, 14. September.

Da sich wegen des andauernden Regenwetters die Rennbahn am Samstag völlig unter Wasser befand, sah sich die Rennleitung genötigt, das große Herbsttrabfahren auf Sonntag und Montag zu verschieben. Der heutige Renntag, der die Rennen des ersten Tages brachte, hatte daher einen nur mittelmäßigen Besuch aufzuweisen, doch dürfte der morgige zweite Renntag unsere zahlreiche pferdesportfreundliche Zuschauerwelt voll und ganz auf der Rennbahn verklameln.

Der heutige erste Tag zeitig angeht, des ausgezeichneten Zuchtmaterials einen überaus bemerkenswerten Verlauf. Alle Kef der waren vortrefflich besetzt, sodas es durchwegs hervorragende Kämpfe gab. Der Einlauf gestaltete sich in den einzelnen interessanten Rennen folgendermaßen:

Karl-Bachner-Preis:

Heatrennen für 4- bis 12jährige. 1800 Meter. 5000 Din. 1. Feminist (Filipic), 1.35.5 2. Denes (Stoberne) 1.44, 3. Nelka (Slavic) 1.42.

Präsidenten-Preis:

Din. 4000. 2100 Meter für Pferde aus der Bauernzucht. 1. Saperlot (Filipic) 1.45, 2.

Borica (Razlag) 1.49, 3. Bacsi (Truisce) 1.51.

Karl-Bachner-Preis 2. Heat:

1. Anfängerein (Kerendic) 1.36.2; 2. Polda (Michael Filipic) 1.38.5, 3. Feminist (Filipic) 1.38.

Automerter Rennen:

3000 Din, 2100 Meter für 2- bis 12jährige aus dem Draubanat. 1. Borica (Razlag) 1:48.2, 2. Pina (Slavic) 1:48, 3. Fintich (Heric) 1:52.5.

Karl-Bachner-Preis (3. Heat):

1. Anfängerin 1:36.2, 2. Denes 1:41.5, 3. Nelka 0.38. Endresultat: 1. Anfängerin, 2. Feminist, 3. Denes.

Rosmanit-Gedächtnisrennen:

Zweispännerfahren über 2800 Meter für über drei Jahre alte jugoslawische Pferde. 4000 Dinar. 1. Saperlot (Filipic) - Gospodar (Pirc) 1:50, 2. Borica (Razlag)-Fintich (Heric) 1:55.5, 3. Danka - Doucette (Truisce) 1:59.5.

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Bengin und Liebe von Fritz Lange.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle-Saale.

17

„Nichts von Bedeutung. Nur leicht ge-
preist. Brauche keinen Arzt.“
Braun atmete erleichtert auf. Nicht aus-
gubenden, wie bloß diese Geschichte ausgehen
konnte!

„Bleiben Sie zu Hause, bis Ihr Arm aus-
gehellt ist. Verstanden!“

Wenke lachte. „Wird nicht lange dauern,
Herr Braun. Nur schade, daß wir nun den
Bergofer nicht haben. Der Schrecklich stand
gleich am Fenster.“

„Dat sich erledigt“, log Robert. „Das
Berliner Werk ist mit Bach in Verbindung
getreten.“

Als der Direktor gegangen war, lag ein
Laufermarschein auf dem Tisch bei Wen-
ke. Die jungen Leute betrachteten ihn ehr-
fürchtig.

„War leicht verdient“, meinte Wenke.

„Quatsch nich, Karle“, verwies ihn seine
Frau. „Wenn die Kugel richtig getroffen
hätte, wär' ich jetzt Witwe.“

Als Robert sein Heim, eine Villa auf dem
Rahberg, betrat, hörte er seinen Diener am
Fernsprecher reden.

„Jawohl, Herr Geheimrat. Der gnädige
Herr kommt soeben.“

Robert wäre seinem Falcikum am liebsten
an die Kehle gesprungen. Mit einem unter-
drückten Fluch rief er ihm den Hörer aus
der Hand. Seine Stimme war plötzlich rein
se Liebeshörigkeit.

„Morgen, Onkel! Eben erst aufgestanden,
meinst du? Wo denkst du hin? War schon
drei Stunden im Betrieb. Will nur schnell
den Karosserie-Entwurf holen. Weißt du,
den von Kollmann. Habe ihn gestern hier
liegen gelassen.“

Eine Pause folgte.

„Ach so, richtig — die Zeichnung über
das Bergaler-Verbindungsstück. Bergelbe, ich
habe das ganz vergessen. Werde eine Kopie
anfertigen lassen und dir zuenden. Wie?
Heute noch — durch Kurier? Ausgeschlossen!
Schon aus dem Grunde, weil ich diese Sache
nicht gern in fremde Hände geben möchte.
Und ich persönlich kann nicht fort. Du weißt,
die Vertreterkonferenz tagt heute hier. . .
Du gehst morgen in Urlaub? Wohin, wenn
die Frage erlaubt ist? — Soho. Stand-
quartier Villa Irene in Innsbruck! Ich

wünsche beste Erholung. Auf Wiederhören!“
Der Hörer knachte auf die Gabel.

„Franz!“
Franz, der langjährige Diener, etwas be-
schränkt, aber sonst eine treue Seele, hörte
schon am Ruf, was die Blode geschlagen
hatte. Er kamte die Butausbrüche seines
Herrn und tauchte mit schlotternden Gliedern
auf der Bildfläche auf.

„Wie oft soll ich Ihnen nun noch sagen:
Wenn ich daheim bin, bin ich außer Haus!
Und wenn ich eintrete, bin ich eben gegan-
gen. Fürs Telefon versteht sich das als
selbstverständlich.“

Franz hatte unwillkürlich, wie er aus sei-
ner Militärdienstzeit her gewöhnt war, die
Hände an die Hosennaht gelegt und wieder-
holte nun dienstbesessen:

„Wenn der gnädige Herr eben eingetreten
ist, dann ist er daheim. . .“

„Außer Haus!“ (sagte ihn Robert an.

Franz verlor nun völlig sein geistiges
Gleichgewicht.

„Wenn der Herr außer Haus ist,“ stotterte
er, „dann ist er fort!“

Robert wandte sich ab, um nicht laut los-
zulachen. Erst wollte er Franz sagen, zu
welchen zoologischen Gattungen er gehöre,
aber schließlich nahm er davon Abstand.

„Franz, Sie vermasseln ja doch alles und
balmieren mich höchstens. Ich gebe Ihnen
die strikte Weisung: Gehen Sie in Zukunft
nicht mehr an die Quasselstruppe, verstan-
den?“

Franz machte kehrt und verschwand.

„Verwünschte Geschichte, die ich mit da
mit dem Bergofer eingebrocht habel!“ Inurzte
Robert Braun, sich auf die Karte seines
Schreibtisches legend. Wenn es nicht gelang,
Hans Bach auf irgendeine Weise die Erfin-
dung abzunehmen, war er, Braun, schließlich
vor seinem Dheim der Blamierte. Jeder Tag
war ein Verlust; denn wenn die Braunwer-
ke dieses Modell nicht mit kleinen, rein äußer-
lichen Änderungen zum Patent annel-
den konnten, ehe Bach den gesetzlichen Mu-
sterschutz erlangte, waren die Pläne keinen
roten Pfennig wert. Am fatalsten wurde die
Situation, wenn Hans persönlich mit dem
Geheimrat in Verbindung trat. Dann konnte
man nur gleich die Leitung der Chemnitzer
Werke niederlegen. Ein Glück, daß der Ge-

neraldirektor jetzt auf zwei Wochen in Ur-
laub ging! Diese Zeit mußte ausgenützt wer-
den. . .

Plötzlich leuchtete sein Gesicht auf, wie
von einer großen, inneren Freude getroffen.
Da war noch ein Rettungsanker, der hieß
„Floric!“

Für Sekunden schweiften die Gedanken ab.
Wie immer, wenn es Gutes gibt, denkt man
zu gleicher Zeit auch an das Gegenteil. Miß-
liche Sache, die Partie gestern abend! Mit
der Elisabeth Reimer war nichts anzufangen.
Die ging ihm einfach durch die Lappen! —
unmögliche Situation. Er schämte sich, wenn
er daran dachte, Möchte der Kuckuck wissen,
wie das Mädel nach Hause gelangt sein
konnte.

Daß Elisabeth wieder daheim war, hatte
er heute früh erfahren, als er von einem
öffentlichen Fernsprecher aus „Weidmanns-
ruh“ anrief. Elisabeth war persönlich am
Apparat. Er hatte natürlich, ohne sich zu
melden, gleich wieder angehängt. Was er er-
fahren wollte, wachte er.

Eine halbe Stunde später — Robert war
eben wieder fortgegangen — rief Rita an.
Franz meldete sich. Da packte ihn die Ver-
zweiflung über seine Vergeßlichkeit. Mit den
klassischen Worten: „Ich soll nicht mehr an
die Quasselstruppe gehen!“ legte er auf.

Die Freundin seines Herrn gab Alarm!
Franz hielt sich die Ohren zu und stürm-
te aus dem Zimmer.

Schon am anderen Tage war Hans wie-
der bei Elisabeth.

„Ich bin auf einer Eiterfahrt begriffen.“
Er stockte. In Elisabeths Augen lachte das
Glück des Wiedersehens.

Hans sah sich schon um in der kleinen Gast-
stube. Sie waren allein. Das Mädel deutete
keinen Blick.

„Bater ist mit dem Revierförster hinüber
nach Pargelle fünfzehn.“

Da nahm Hans schnell ihre Hände.

„Du — Elisabeth — willst du zu mir hal-
ten — — jetzt und in allen Lebenslagen?“

Seine Sprache, sein Gesicht, seine ganze
Haltung war gespannte Erwartung.

Für Elisabeth Reimer gab es kein Besu-
nen.

„Ja — Herr Bach — —“

Er zog sie an sich.

„Sag Hans — —“

Sie schloß die Lider vor den schlafenden
Blauaugen des Mannes, der doch eigentlich
noch ein guter, großer Junge war.

„Ja, Hans!“

Er spürte ihren Kopf an seiner Wange.
Es war plötzlich für ihn sehr warm in der
verräucherten Stube.

„Hast du mich lieb, Elisabeth?“

Sie nickte, ließ sich wissen, erwiderte seine
Zärtlichkeiten. Erst lächlig, noch etwas be-
drückt und verwirrt durch die Neuheit der
Situation; allmählich aber wurden ihre Lip-
pen verlangender. Dann machte sie sich frei,
lachte verächtlich:

„Du — wenn das mein Vater wüßte!“

„Er wird nichts dagegen haben. . .“

„Er hat sich gestern abend sehr über dich
gefreut.“

Sie wunderte sich, wie schnell ihr das ver-
trauliche Du gelang. Das kam wohl daher,
weil sie wesenverwandt und nie so fremd
waren. Es gibt Menschen, die sich nur ein-
mal zu sehen brauchen, um Feuer zu fan-
gen, weil sie sozusagen auf die gleiche Welle
abgestimmt sind.

Hans sah das Mädchen, das seine Kamer-
adin sein wollte, prüfend an. Er suchte nach
Worten, ärgerte sich über seine dürftige Ver-
sargenheit.

„Elisabeth, ich habe eine große Bitte an
dich. . .“

Sei zeichne ihm ein brommendes Streich-
holz für eine Zigarette.

„Ich möchte dir gern jeden Wunsch er-
füllen, Hans.“

„Gut. Willst du eine Rolle wichtiger Zeich-
nungen für mich aufheben?“

Sie lachte hell auf.

„Gern, Hans. Aber das ist doch gar kein
richtiger Wunsch.“

Wie sie so vor ihm trat — den Kopf leicht
nach der linken Schulter geneigt, den Mund
dabei etwas geöffnet, Erwartungstreue in
den dunklen Augen —, hätte er sie am lieb-
sten sogleich wieder geküßt.

„Doch, Elisabeth! Du bereitest mir dadurch
eine große Freude. Mehr noch: Du nimmst
mir eine Sorge ab“, erklärte er, jetzt plötz-
lich ernst und sachlich.

Sie hob den Kopf.

„Ja, wenn es so ist — gib mir her. Bei
mir sind die Papiere gut aufgehoben. Ich
lege sie ganz zu unterst in meinen Handsch-
kasten.“

Er entnahm die Originalzeichnung zu
seiner Erfindung der inneren Brusttasche
und reichte sie Elisabeth.

„Du bist ein gutes, verständiges Mädel“,
lobte er.

Elisabeth ging sofort hinaus in ihr Jung-
mädelsstübchen, um das Erhaltene wegzu-
schließen.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes
Tüchtige Hauswirtschafterin emp-
fiehlt sich den Damen. Adresse
Berm. 12678

Teppiche
Laupteppiche, Bettvorleger, Bi-
noleum, Vorhänge, Vorhang-
und Möbelstoffe, Bettfedern u.
Blaumen, Rohhaar, Woll, Bett
und Tischdecken am besten bei
Karl Preis, Maribor, Gospo-
da ul. 20. Preislisten franko.
12604

Gestriekte Kleider in allen mo-
dernsten Farben in größter Aus-
wahl in d. Strickeri W. S. & J.
a. L. Maribor, Perrinjska 17.
12483

Zukaufen gesucht
Kaufe schönen Holzspindel. —
Angebot mit Preisangabe un-
ter „Gut erhalten“ an die
Berm. 12689

Zu verkaufen
Zusammenlegbares Eisenbett
zu verkaufen. Anfr. Vrbanova
66 im Geschäft. 12674

Zu vermieten
Wohnung, 4 Zimmer, Veranda
und Garten ab 15. Sept.
zu vermieten. Anfragen von
11—15 Uhr Villa 15, Vablova
Platz, um dem Rabarberberg.
12854

Wohnung, Zimmer und Küche,
in neuem Hause, in ruhiger
Lage, mit 1. Oktober an klei-
ne Familie zu vermieten. Du-
sanova 8. 12682

Studentin wird billigt in gan-
ze Verpflegung genommen. Kla-
vierbenutzung. Tattenbachova
16/3, Tür 19. 12684

Zwei schöne leere Zimmer an
alleinstehende Person günstig
zu vermieten. Abz. Berm. 12690

Schönes sonniges Zimmer so-
fort an bessere Person zu ver-
mieten. Matkova 3/2. 12705

Separ. möbl. Zimmer mit elek-
trisch. Licht zu vermieten. —
Weißka c. 30. 12690

Möbl. Zimmer, elektr. Licht,
separ. Eingang, Bahnhofnähe,
an zwei Studenten zu vermie-
ten. Abz. Berm. 12448

Ein nettes, möbl. Zimmer ist
an anständige Frau od. Frau-
lein ohne Bedienung billig zu
vermieten. Anfr. Berm. 12679

Tausche Wohnung, Zimmer,
Küche und Speis mit ebensol-
cher oder gegen Hausmeister-
posten. Anfr. Berm. 12672

Studentinnen oder Fräulein
werden in gute Verpflegung
genommen. Post, Wohnung u.
Wäsche täglich 20 Din. Abz.
Berm. 12448

Zu mieten gesucht
Suche zweibettiges Zimmer m.
separ. Eingang, Part. oder 1.
Stod. in der Nähe der Rag-
balenatirche. Unter „Bänklisch“
an die Berm. 12685

Stellengesuche

Mann sucht Stelle als Nach-
wächter, Zohnbiener usw. —
Mlinsta ul. 5. 12677

Offene Stellen

Kroatisches Schreibmaschinen-
fräulein wird aufgenommen.
Melfjandrova 43/2 links. 12678

Schreibräulein für Weisnähren
wird aufgenommen. Wäsche-
Werkier Kupnik, Slovanska 20.
12652

Kinderräulein oder absolvierte
Lehrerin findet Dauerstelle als
Erzieherin zu 5jähr. Mädchen.
Anträge mit Gehaltsanspruch
an Apotheker Margulit, Prilek
ci bei Zagreb. 12695

Selbständige, schide, junge
Schneiderin, perfekt im Zu-
schneiden und Nähen, wird in
einem Modesealon sofort auf-
genommen. Gest. Anträge unter
„Selbständig 6“ an die Berm.
12698

Arbeiterin, fleißig und anständig,
sowie eine Köchin fürs Gasthaus
gesucht. Keine Wohnung. Bezo-
hung nach Vereinbarung. Abz.
Berm. 12433

Hauswirtschafterin u. Kinderwäscherin
(vielleicht Mutter u. Tochter),
nur deutsch sprechend, werden
für kleine und vornehme Fa-
milie in Zagreb von 1. Oktob.
gesucht. Anträge an die Inter-
reklam, Zagreb, Marovska 28,
unter Nr. K-1483. 12672

Ehrliche jüngere Bedienerin f.
mehrere Stunden, ab den gan-
zen Tag wird aufgenommen.
Vragova 8, Part. Tür 2.
12675

Einfaches Mädchen zu einem
Kinde gesucht. Abz. Berm.
12680

Korrespondenz

Geschäftsmann, 28 Jahre alt,
sympathisch, Haus- und Reak-
tätendeliber, wünscht ein etwas
vermögendes Fräulein zu ehe-
lichen. Unter „Unabhängig“ an
die Berm. 12447

Größere Mengen Makulatur-Papier

hat abzugeben

Mariborska tiskarna

Mühlen-Vertreter

von leistungsfähiger Mühle mit prima Bäcker-
mehlsorte gesucht für Maribor und Umge-
bung. Anträge unter „Kautionsfähig 4615“
befördert Jugoslovensko Rudolf Mosse
d. d., Zagreb, Jelačićev trg 5. 12573

Kapellmeis'er Adolf Sieve

Tattenbachova ulica Nr. 15. Tür 9
nimmt noch Neuanmeldungen für Klavier-
und Theorie-Unterricht entgegen, und zw.
täglich (außer Montag) zwischen 12 und
14 Uhr.
Mäßiges Honorar. 12629

GRATIS GOLDFULLFEDER

eine verzeihkarige orig. amerikanische
Verlangen Sie noch heute kostenlose Pro-
benummer von der Administration der
„Radlowell“ Wien 1. Pestalozziggasse 6
Austürlichste Radioprogramme. Interes-
sante Lektüre reichhaltiger technischer
Teil, Bauanleitungen, kurze Wellen, viele
Kupferdruckillustrationen, Sprach-Kurse
Spinnende Romane